

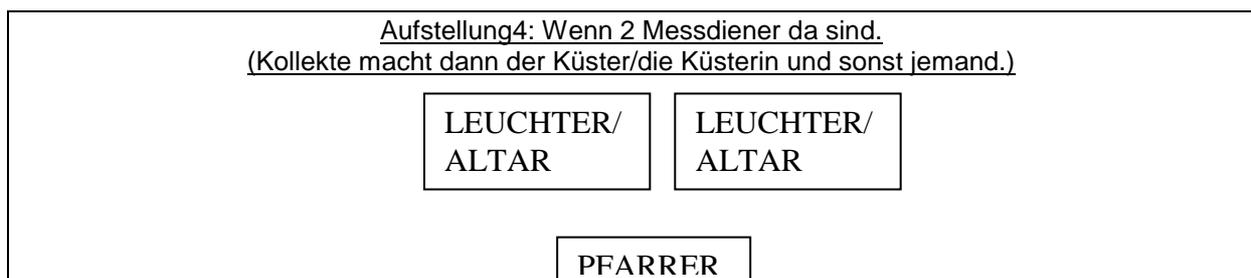
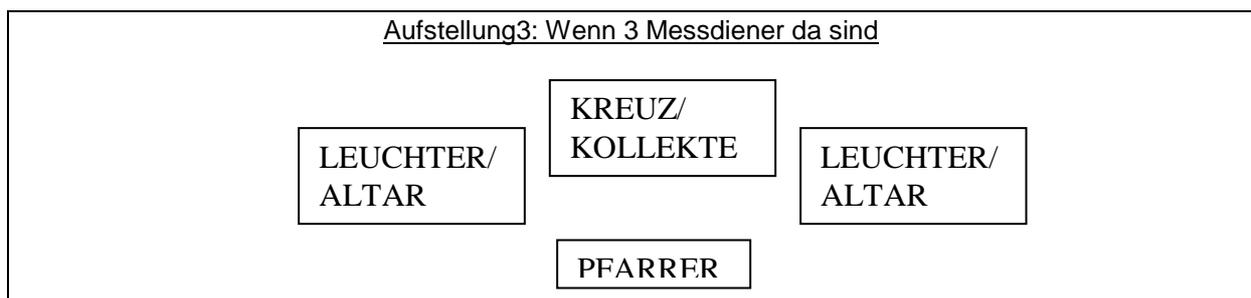
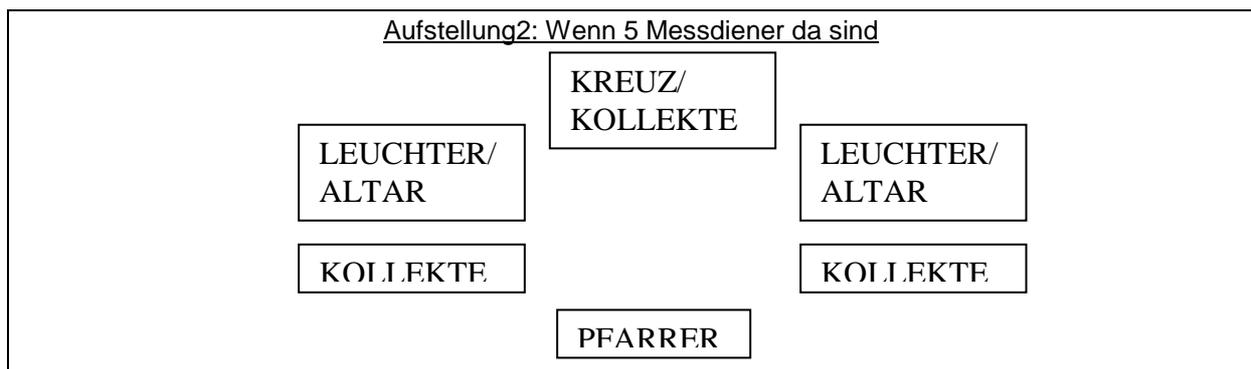
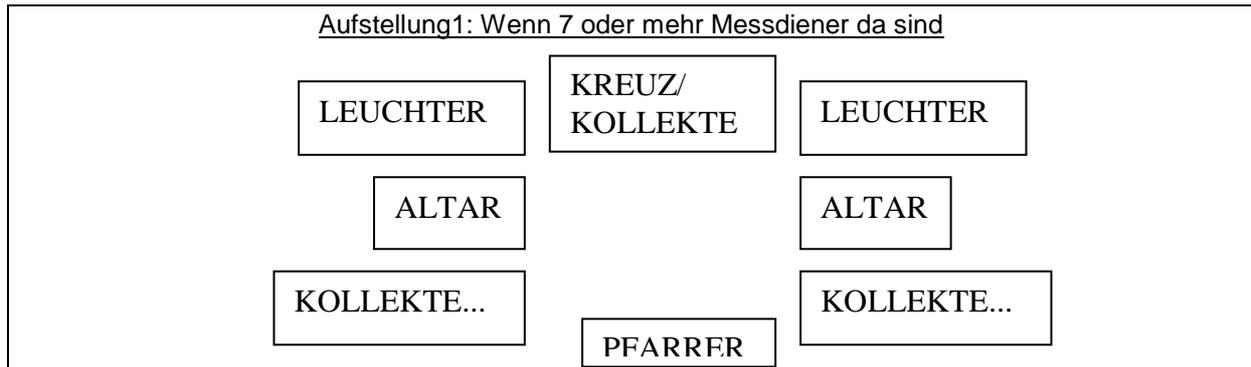
Dienen im Gottesdienst (Messdiener Kelsterbach)

Vorbereitung in der Sakristei

Ankleiden

Einteilen der Dienste: Kreuz, Leuchter, Altar, Kollekte, evtl. Weihrauch, evtl. Flambeau. Die Leuchtermessdiener sollten etwa gleich groß sein. Wer ein graues Gewand anhat, muss Kreuz dienen oder mit einem anderen auch grau gekleideten Messdiener einen anderen Dienst tun. Außer dem Kreuzdiener wird jeder Dienst paarweise – also zu zweit – ausgeführt. Der Kreuzdiener hilft – wenn nicht 3 Kollektmessdiener da sind, bei der Kollekte mit und sammelt im Seitenschiff. Wenn 4, 6 oder 8 Messdiener da sind, läuft der Kollektediener hinten in der Mitte vor dem Pfarrer. Wenn Weihrauchmessdiener da sind, laufen diese paarweise ganz vorne. Wenn Flambeaumessdiener da sein sollten, laufen sie immer hinter den Leuchtermessdienern her (außer beim Ruf vor dem Evangelium).

Besinnung auf den Gottesdienst



Beginn mit Kreuzzeichen: Pfr.: „Unsere Hilfe ist im Namen des Herrn“. Messdiener: „Der Himmel und Erde erschaffen hat.“

VERSAMMLUNG:

Einzug/Einzugslied

Ein Messdiener oder der Küster/die Küsterin läutet.

Die Messdiener ziehen mit dem Pfarrer in die Kirche ein. So wie sie soll auch die Gemeinde mit dem Herzen einziehen in die Kirche.

Am Altar angekommen stellen sich Kreuz und Leuchter zentral zwischen Altar und Tabernakel und mit dem Kreuz in der Spiegelachse der Kirche, eingerahmt von den beiden Leuchtern, Blick zur Gemeinde. Vor den Stufen stehen:

KOLLEKTE... – ALTAR – PFARRER – ALTAR – KOLLEKTE...

Gemeinsam wird eine Kniebeuge gemacht, Kreuz und Leuchter machen eine Verneigung.

Nach dem Altarkuss des Pfarrers gehen die Messdiener paarweise in der Mitte zusammen und nach oben zwischen den Schellen durch an ihren Platz. Die Altarmessdiener sitzen auf den Plätzen in der Nähe zum Gabentisch (Kredenz), Kollekte auf den Plätzen daneben, zuletzt der Kreuzmessdiener, nachdem er das Kreuz in den Ständer neben dem Altar gestellt hat. Die Leuchtermessdiener stellt ihre Leuchter auf die Stufe am Tabernakel, rechts und links, und sitzen rechts und links neben dem Pfarrer auf der gegenüberliegenden Seite.

Kreuzzeichen

Der Pfarrer eröffnet den Gottesdienst mit dem Erkennungszeichen der Christen. Die Gemeinde hat sich im Zeichen Jesu versammelt im Haus Gottes, ein Ort außerhalb ihres Alltags.

Votum: „Der Herr sei mit euch“. „Und mit deinem Geiste“.

Der Pfarrer weist auf die Anwesenheit Gottes in unserer Mitte hin, er ist mit uns.

Einführung

Der Pfarrer begrüßt alle und leitet kurz in den Gottesdienst mit den Anlässen und Texten ein.

Bußakt

Bußakt A: *Schuldbekennnis, Vergebungsbitte, Kyrie*

Bußakt B: *„Erbarme dich, Herr unser Gott, erbarme dich, denn wir haben vor dir gesündigt. Erweise, Herr, uns deine Huld, und schenke uns dein Heil.“, Vergebungsbitte, Kyrie*

Bußakt C: *Kyrieruf mit Versen*

(Der Bußakt kann entfallen bei Palmzweigweihe, Taufgedächtnis oder einem besonderen Anlass.)

Jeder Gottesdienstteilnehmer erfährt in seinem Leben Leid, eigene Fehler, Ungerechtigkeit, auch Böses. Vor Gott dürfen wir ganz ehrlich sein, denn er kennt uns und meint es gut mit uns – was auch immer passiert ist. Es soll uns nichts mehr von Gott trennen, wir sollen mit freiem Herzen da sein und leben können. Der Kyrieruf ist ein Lobruf zu Gott. Er ist mit seiner ganzen Herrlichkeit da und hat auch die Macht, uns von allem Bösen zu befreien. In der Vergebungsbitte wird allen Gottes Vergebung zugesprochen. Gott hat in der Geschichte schon immer allen, die darum gebeten haben, geholfen und vergeben und so tut er es auch mit uns. Dabei machen wir ein Kreuzzeichen.

Gloria (außer in der Advents- und Fastenzeit)

Als Menschen, die Gott von allem Bösen befreit hat, dürfen wir aufatmen und voller Freude ein Loblied singen. Der Ursprungstext des Gloria lautet:

„Ehre sei Gott in der Höhe und Friede auf Erden den Menschen seiner Gnade. Wir loben Dich, wir preisen Dich, wir beten Dich an, wir rühmen Dich und danken Dir, denn groß ist Deine Herrlichkeit: Herr und Gott, König des Himmels, Gott und Vater, Herrscher über das All, Herr, eingeborener Sohn, Jesus Christus. Herr und Gott, Lamm Gottes, Sohn des Vaters, Du nimmst hinweg die Sünde der Welt: erbarme Dich unser. Du nimmst hinweg die Sünde der Welt: nimm an unser Gebet. Du sitzt zur Rechten des Vaters: erbarme Dich unser. Denn Du allein bist der Heilige, du allein der Herr, du allein der Höchste, Jesus Christus, mit dem Heiligen Geist, zur Ehre Gottes des Vaters. Amen.“

Tagesgebet

Im Tagesgebet fasst der Priester all unsere Gebete zusammen, die wir Gott sagen wollen. Alle stimmen seinem Gebet zu mit „Amen“. Danach setzen sich alle.

WORTGOTTESDIENST:

1. Lesung aus dem alten Testament

Ein Lektor leiht Gott seine Stimme. Er verkündet am Ambo, dem "Tisch des Wortes", was Gott zu den Menschen im Alten Bund gesagt hat und gleichzeitig verkündet er es auch uns. AN UNS ergeht das „Wort des lebendigen Gottes“ und wir können nur dafür dankbar sein, dass Gott zu uns spricht: „Dank sei Gott“.

Antwortgesang

Auf Gottes Wort antworten wir am besten ebenfalls mit einem Wort, das Gott würdig ist – ein Wort aus der Bibel, genauer: aus dem Buch der Psalmen. Manchmal trägt uns ein Kantor dieses Gotteswort vor. Auch der Psalm ist Lesung, Verkündigung von Gottes Wort gekleidet in Menschenwort.

2. Lesung aus dem neuen Testament

Auch die Briefe der Apostel und die Apostelgeschichte sowie die Offenbarung des Johannes werden gedeutet als Gottes Wort. Auch, wenn die Worte von Menschen aufgeschrieben wurden, werden sie doch im lauten Lesen lebendig und erklingen in seinem Sinn.

Ruf vor dem Evangelium (in der Fastenzeit kein Halleluja)

Alle erheben sich zusammen mit dem Pfarrer, die Leuchtermessdiener gehen zu ihren Leuchtern und nehmen sie in die Hand. Gemeinsam mit dem Pfarrer machen sie eine Verneigung hin zum Tabernakel und ziehen vor dem Pfarrer her zum Ambo, wo sie sich rechts und links aufstellen. Das Wort von Jesus Christus soll in der Welt leuchten. Das zeigen sie an.

Evangelium (Matthäus, Markus, Lukas oder Johannes)

Evangelium heißt „Frohe Botschaft“. In Jesus Christus ist Gott Mensch geworden, hat sich den Menschen liebevoll zugewendet, geheilt und von Gott gelehrt. Er ist sogar für die Menschen umgebracht worden am Kreuz. Die Frohe Botschaft aber ist, dass Gott und seine Liebe größer ist als der Tod und dass Gott Jesus errettet hat. Wenn wir an Jesus und sein Wort glauben und danach leben, werden auch wir mit ihm auferstehen. Diese Perspektive verändert unser ganzes Leben! Nächstenliebe, Hoffnung, Zuversicht und das Erkennen, dass die Welt, Macht, Besitz und Geld gar nicht so wichtig ist, werden uns bewusst. Der Pfarrer ruft nach dem Evangelium: „*Evangelium unseres Herrn, Jesus Christus*“. Alle antworten: „*Lob sei dir, Christus*“, weil sie glauben, dass Jesus im Evangelium direkt hier anwesend ist.

Danach setzen sich alle, die Leuchtermessdiener bringen die Leuchter wieder an die Tabernakelstufen rechts und links, machen eine Verneigung zum Tabernakel hin und setzen sich wieder auf ihre Plätze.

Predigt

Der Priester erschließt der Gemeinde den Sinn des Evangeliums und der Lesungen – der Worte Gottes – und was sie konkret für unser Leben bedeuten können. Danach setzt er sich und es folgt eine kurze Stille, um über die Predigt nachzudenken.

Credo (Glaubensbekenntnis)

Alle erheben sich von ihren Plätzen und bekennen gemeinsam ihren Glauben an Gott, der in ihrer Mitte da ist, der zu ihnen gesprochen hat, der alles geschaffen hat und vollenden wird, der als ein Gott in drei Personen (Vater, Sohn und Heiliger Geist) den Menschen nahe ist und sie liebt. Die Grundform des Glaubensbekenntnisses steht im Gotteslob unter der Nummer 356 (Glaubensbekenntnis von Nizäa und Konstantinopel).

Fürbitten

Weil Gott da ist in ihrer Mitte, können wir ihm als Gemeinde auch alle Menschen anvertrauen, für die wir bitten möchten. Stellvertretend für alle bittet Gott meistens ein Lektor. Der Leiter dieses Fürbittgebets ist aber der Pfarrer, da er die Gemeinde vor Gott repräsentiert.

EUCCHARISTIEFEIER:

Gabenbereitung/Gabenlied

Alle setzen sich zur Bereitung der Gaben und zum Singen des Gabenlieds. Das Lied soll zum Ausdruck bringen, dass Gott alles wandeln kann hin zum Guten: das Sterben zum Leben, Fehler und Schuld zur Freiheit, Wein und Brot in Leib und Blut Jesu Christi, die Erde zum Himmel.

Die **Leuchtermessdiener** stellen sich – insofern sie nicht selbst die Altarmessdiener sein müssen – an die unterste Stufe mit Blick zum Altar ein Platz rechts bzw. links von den Schellen entfernt und machen eine Verneigung hin zum Altar. Wenn sogar Flambeau-Messdiener da sind, gehen diese mit den Leuchtermessdienern vor den Altar, Verneigung, und dann direkt in die Sakristei, um die Flambeau-Leuchter zu holen.

Der **Kreuzmessdiener** geht – insofern er nicht bei der Kollekte mitmachen muss – wie auch die Leuchtermessdiener an die Stufe, macht gemeinsam mit ihnen eine Verneigung und wartet. Sei Platz ist von der Mittelachse aus gesehen auf der anderen Seite des Leuchtermessdieners (wie Kollekte).

Die **Kollektmessdiener** nehmen sich die Kollektenkörbchen und gehen hintereinander her zur Mitte mit Blick zum Altar. Dort machen sie eine Verneigung und teilen sich in die jeweiligen Kirchenschiffe auf. Evtl. muss der Kreuzmessdiener mitmachen. Bei zwei Kollektenmessdienern wird das Mittelschiff von einem Messdiener gemacht, indem er ein Körbchen auf der einen Seite abgibt und die Leute es alleine weitergeben, er macht die andere Seite, der andere Messdiener macht das Seitenschiff. Bei nur einem Messdiener läuft es was das Mittelschiff anbetrifft genauso, nur geht er anschließend noch ins Seitenschiff. In der Herz-Jesu Kirche können zwei Messdiener erst die Mitte ablaufen und gehen dann von hinten nach vorne durch die Seitenschiffe.

Sollte kein Kollektenmessdiener zur Verfügung stehen, erledigt der Küster/die Küsterin den Job.

Die **Altarmessdiener** begeben sich zur Kredenz (in der HJK Verneigung vor dem Altar zusammen) und nehmen Kelch und Hostienschale (Ziborium) in die Hand. Sie bringen beides zum Altar und verneigen sich anschließend gemeinsam vor dem Priester. Sie gehen zurück zur Kredenz und nehmen die beiden Gefäße mit Wasser und Wein auf und bringen beides ebenfalls zum Altar. Nachdem der Priester beides entgegengenommen und eingegossen hat, erfolgt wieder eine Verneigung und der Gang zurück zur Kredenz. Ein Messdiener nimmt eine Schale und ein Wassergefäß, der andere ein Tuch. Am Altar wird dem Priester über der Schale das Wasser über die Hände gegossen („Herr, wasch ab meine Schuld, von meinen Sünden mache mich rein.“) und das Tuch zum Abtrocknen der Hände gereicht. Verneigung und zurück zur Kredenz. Beide gehen nebeneinander vor die unterste Altarstufe zu dem Ort, wo die Schellen stehen und bleiben mit Blick zum Altar stehen.

Die Aufstellung ist fast genauso wie beim Einzug:

KREUZ/KOLLEKTE – LEUCHTER – ALTAR mit Schellen ---- ALTAR mit Schellen– LEUCHTER – KOLLEKTE

Das Stehen mit dem Rücken zur Gemeinde soll die gemeinsame Gebetsrichtung verdeutlichen. Es geht jetzt kein Blick mehr zu den Leuten, sondern nur noch auf das wichtige Geschehen am Altar.

Gabengebet

Der Priester spricht das Gabengebet stellvertretend für die Gemeinde zu Gott. Die Gemeinde bekräftigt es mit „Amen“.

Präfation

Sie beginnt mit dem Dialog zwischen Priester und Gemeinde: „Der Herr sei mit euch“. „Und mit deinem Geiste“. „Erhebet die Herzen.“ „Wir haben sie beim Herrn.“ „Lasset uns danken dem Herrn, unserem Gott“. „Das ist würdig und recht“. „In Wahrheit...“.

Sanctus

Kollektmessdiener: Wer mit dem Sammeln in seinem Bereich fertig ist, wartet dort. Erst beim Sanctus-Lied laufen alle Kollektmessdiener gemeinsam nach vorne in die Mitte, machen erneut eine Verneigung und stellen die Körbchen direkt vor den Altar! Anschließend stellen sie sich jeweils außen neben den Leuchtermessdiener.
Evtl.: Leuchter- und Flambeaumessdiener: zwei und zwei ziehen sie auf kurzem Wege aus der Sakristei vor die Altarstufen machen eine Verneigung und reihen sich ein. Flambeaus zwischen Leuchter- und Kollektmessdiener!

Hochgebet

Dazu knien sich alle. Die Messdiener knien sich alle zum selben Zeitpunkt auf die unerste Altarstufe, sodass die Schuhe mit den Zehen Richtung Erde zeigen. Nicht mit dem Gesäß auf die Fersen oder Unterschenkel setzen, sondern von den Knien bis zur Stirn gerade. Bei den Einsetzungsworten greifen die Altarmessdiener nach den Schellen. Bei der Erhebung des Brotes klingelt der Messdiener rechts 3mal hintereinander. Bei der Erhebung des Kelches klingelt der Messdiener links 3mal hintereinander. Danach werden die Schellen wieder abgestellt.

Auf „Geheimnis des Glaubens“ antworten alle: „Deinen Tod, o Herr, verkünden wir und deine Auferstehung preisen wir bis du kommst in Herrlichkeit.“ Damit stellen wir unser Leben und die ganze Welt in das Erlösungsgeschehen in Jesus Christus hinein. So wie er erlöst wurde vom Tod, so sollen auch wir und die ganze Welt erlöst werden. Wir leben stets in der Erwartung, dass die Erlösung – der Untergang der Welt und das Kommen des Reiches Gottes – eintreten kann.

Vater Unser

Nach dem gemeinsamen „Amen“ stehen alle auf und beten gemeinsam das Gebet des Herrn.

Evtl. Danach machen Leuchter- und Flambeaumessdiener sofort eine Verneigung und gehen zwei und zwei auf kurzem Wege wieder in die Sakristei, stellen die Flambeaus zurück und ziehen direkt wieder ein. Einreihen an ihren Platz.

Alles, was der Priester zuvor gebetet hat und was wir selbst auf dem Herzen haben, fließt in dieses besondere Gemeinschaftsgebet mit ein.

Friedensgruß

Alle geben sich ein Zeichen des Friedens und der Versöhnung, d.h. geben sich die Hand und sagen: „Der Friede sei mit dir“.

Agnus Dei (oft auch Lied)

Alle knien sich wieder.

Jesus am Kreuz gleich einem Lamm, das geschlachtet wird. Er stirbt und gibt sein Leben, damit alle anderen neues Leben gewinnen. Agnus Dei ist lateinisch und bedeutet „Lamm Gottes“. Dieses wird dreimal angebetet mit „*Du nimmst hinweg die Sünder der Welt. Erbarme dich unser.*“

Der Priester zeigt der Gemeinde im gebrochenen Brot Jesus selbst und spricht: „*Seht, das Lamm Gottes, es nimmst hinweg die Sünder der Welt.*“ Im Angesicht Jesu Christi im Brot können wir nur demütig wie der Hauptmann in der Bibel entgegnen und bitten: „*Herr, ich bin nicht würdig, das du eingehst unter mein Dach. Aber sprich nur ein Wort, so wird meine Seele gesund.*“

Kommunionempfang und stilles Gebet

Alle stehen auf und die Messdiener treten einen Schritt von der Altarstufe zurück. Sie empfangen nacheinander die Heilige Kommunion und knien sich im Rücken von Pfarrer und Kommunionhelfer wieder auf die unterste Altarstufe zum persönlichen, stillen Gebet. Die **Altarmessdiener** achten nach ihrem eigenen Gebet darauf, ob alle ihr Gebet beendet haben und geben daraufhin ein Zeichen, dass alle sich erheben und zwei und zwei wieder auf ihre Plätze im Altarbereich gehen und sich setzen.

Wenn allerdings das Allerheiligste (d.h. die konsekrierten Hostien in der Hand von Pfarrer oder Kommunionhelfer wieder den Altarbereich betreten, erheben sich **alle!** Nachdem der Kommunionhelfer die Schale für den Tabernakel entgegengenommen hat, gehen die beiden **Altarmessdiener** zur Kredenz. Einer bringt Wasser zum Altar und für den Fall, dass noch Wein da sein sollte, bringt der andere diesen ebenfalls

zum Priester. Nachdem dieser eingeschenkt hat, erfolgt eine kleine Verneigung und der Gang zurück zur Kredenz. Beide Altarmessdiener räumen Hostienschale und Kelch ab und verneigen sich jeweils. Sie setzen sich zeitgleich mit dem Priester auf ihren Platz.

Danklied

In der heiligen Feier wurden wir von Gott mehrfach beschenkt – durch sein Wort und sein Sakrament. Es gilt nun Danke zu sagen im Lied und im...

Dankgebet

Alle erheben sich. Stellvertretend für alle spricht der Priester gegenüber Gott das Dankgebet aus. Die Gemeinde bestätigt mit „Amen“.

SCHLUSS:

Vermeldungen

Segen

Wenn man noch sitzt, erhebt man sich jetzt. „Der Herr sei mit euch“. „Und mit deinem Geiste“. „Es segne euch der allmächtige Gott...“. „Amen.“ Die Gemeinde wird gesegnet und gesendet, all das Gute, das sie erfahren und geschenkt bekamen, nun in die Welt, in ihren Alltag hinaus zu tragen und als neue, als erlöste Menschen zu leben. Wir sollen selbst zum Segen für die Welt werden.

Entlassung: „Gehet hin in Frieden“. „Dank sei Gott, dem Herrn“.

Auszug/Schlusslied

Die Leuchtermessdiener holen ihre Leuchter von den Tabernakelstufen, machen eine Verneigung und gehen dann hinter dem Kreuz her in den Mittelgang mit Blick zum Altar.

Der Kreuzmessdiener nimmt das Kreuz aus dem Ständer und geht vor den Leuchtermessdienern her in den Mittelgang, richtet den Blick dann zum Altar.

Die Altar- (, Flambeau-) und Kollektmessdiener gehen zwei und zwei vor dem Altar runter vor die unterste Altarstufe und stellen sich mit dem Blick zum Altar wie beim Einzug auch auf:

KOLLEKTE... – ALTAR – PFARRER – ALTAR – KOLLEKTE...

Es folgt eine gemeinsame Kniebeuge, Kreuz- und Leuchtermessdiener machen eine Verneigung und der Auszug in der gleichen Aufstellung wie beim Einzug.

In der Sakristei:

Pfarrer: „Gelobt sei Jesus Christus“. Messdiener: „In Ewigkeit. Amen“.
Entkleiden und ordentliches Aufhängen der Gewänder.